

Seit 70 Jahren rollt die Lederkugel in Horchheim. Generationen Horchheimer Jungen jagten Toren und Punkten nach, manchmal recht erfolgreich.

Im Jubiläumsjahr sieht es so aus, als könnten Horchheims Fußballer ihr Tief der letzten Jahre überwinden und an die Tradition der alten „Preußen“ anknüpfen.

Hans Gerd Melters blätterte in der Chronik des Jubelvereins.

Eigentlich wäre es ein Jahr zur Gründung eines Karnevalvereins gewesen, denn genau 11 Jahre nach der Jahrhundertwende hätte gut in das Konzept von Narren gepaßt. Es waren aber Fußballer, die 1911 den mutigen Schritt ins Rampenlicht wagten. Zeitgemäß war natürlich der Name für den neuen Club: F.C. Preußen 1911 Horchheim. Es war ein mutiges Unternehmen in der damaligen Zeit, denn in einer von Disziplin und Ordnung geprägten Gesellschaft mit Fußball anzufangen, war keine leichte Aufgabe. Naserümpfend standen ab und zu einige Zuschauer am Spielfeldrand, und Bemerkungen wie: „Die sollen sich wochentags auf dem Feld müd machen“ waren nicht selten zu hören. Das sinnlose Hinter-einem-Ball-Herlaufen war den auf Turnvater Jahn fixierten Horchheimern ein Dorn im Auge. Aber wie in jedem Verein gab es auch unter den Fußballern einige Idealisten, die in der Pionierzeit der Kicker ihrem Verein aufopfernd zur Verfügung standen. In den 30er Jahren kam dann die 1. Blütezeit für den etwas schief angesehenen Verein. Leute wie Viktor Holl und Premme Stutz gaben den Fußballern ein gesellschaftliches Ansehen.

Schützenhilfe vom Deutschen Meister

1932 gastierte sogar der amtierende Deutsche Fußballmeister, der 1. FC Nürnberg, auf Horchheimer Boden. 7000 Zuschauer sahen damals den „knappen“ 9:1 Erfolg der Bayern über die Preußen. Die Schallmauer war durchbrochen, und der Erfolg blieb

nicht aus. 1933 spielten die Horchheimer schon in der höchsten Spielklasse am Mittelrhein. Alte Lokalrivalen wie Pfaffendorf und Lahnstein wurden mit fast zweistelligen „Packungen“ nach Hause geschickt. Aus dieser Zeit sind heute noch Namen wie Klassmann's Alle u. a. im Gespräch. Der Krieg stoppte dann den Höhenflug des 1. F.C. Horchheim. Die 60er Jahre brachten das 2. Hoch für die Horchheimer Fußballer. 1963 Rheinland-Pokal-Sieger, 1966 Aufstieg in die 1. Amateurliga. Aber nach dem schnellen Anstieg ging es dann auch genau so schnell wieder bergab. Aber bei den „Kellerkindern“ fanden sich wieder Idealisten, die vom Dunkeln in das Licht führten.



Die Väter des Horchheimer Fußballs: Mannschaftsaufnahme der „Preußen“ im Jahre 1927.

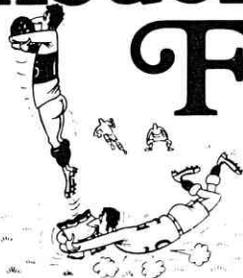
Die 3. Blütezeit

Toni und Eitel Bohn waren es, die sich als 1. Vorsitzender bzw. Manager vor den Karren spannten. Im Jubiläumsjahr 1981 können sie allerdings eine stolze Bilanz vorlegen. 380 Mitglieder, davon 160 aktive Jugendliche, 70 aktive Senioren, 9 Jugendmannschaften, Ausrichtung eines Nationalen Pfingstturniers stehen auf der Haben-Seite der Jubel-Kicker. Mit besonderem Stolz

verweist man auf das in Eigenleistung erstellte neue Clubheim an der Bezirkssportanlage auf der Horchheimer Höhe. Auch ist der F.C. Ausrichter des in diesem Jahr zum 4. mal stattfindenden Fußballturniers der Ortsvereine. Mit solchen Fakten und Zahlen kann der F.C. Preußen Horchheim voller Zuversicht in die Zukunft schauen.

Hans Gerd Melters

Ein neuer Fußballfrühling?



70 Jahre Fußball in Horchheim

Ansätze zu einem neuen Anstieg: Der FC Horchheim wurde im Spieljahr 1979/80 Meister der C-Klasse Koblenz. Ganz rechts: 1. Vorsitzender Anton Bohn

